Die Epistel des frühreformatorischen Predigers Hans Has von Hallstatt

Von Michaela Kronthaler

Die Edition und Untersuchung der Epistel des Hans Has von Hallstatt, die vermutlich kurz vor dessen Hinrichtung in Graz gegen Ende des Jahres 1527 verfaßt wurde, ist ein lang gefordertes Desiderat zur Erforschung der frühen Reformationszeit im ehemaligen südsteirisch-österreichischen Raum.¹ Diese Studie geht der Frage nach, ob der Prediger von Windischgraz/Slovenj Gradec, Has, den Anhängern der täuferischen Reformation² zuzurechnen ist.

Zur Epistel im „Kunstbuch“

Das hier edierte Sendschreiben mit dem Titel *die epistel mäldet vom trost der glöu**u**bigen in der vervolgun vnd allen anläfen des tüfel vnd der sinin* gehört zu einer täuferischen Sammelschrift, dem sogenannten Kunstbuch, das vom damaligen mennonitischen Theologiestudenten Heinold Fast zusammen mit J. F. Gerhard Goeters in der Bürgerbibliothek in Bern 1956 entdeckt und vorgestellt wurde.³ Dieser umfangreiche Sammelband wird im Katalog von Hermann Hagen unter der Überschrift „Anabapti-

¹ So auch Karl AMON, Der Windischgrazer Prediger Hans Has von Hallstatt und die „Neue Synagoge“ von 1527. In: Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich 78/79 (1963), 3–15, hier 3. Zu Has siehe auch DERS., Hans Has – Zgodnji reformatorski pridigar v Sloveniji. Hans Has – ein frühreformatorischer Prediger in Slowenien. In: Reformacija na Slovenskem. Interdisciplinarni znanstveni simpozij ob 400-letnici smrti Primoža Trubarja. Povzetki referatov. Die Reformation in Slowenien. Interdisziplinäres wissenschaftliches Symposium anlässlich der 400. Wiederkehr des Todestages von Primož Trubar. Zusammenfassungen der Referate. Ljubljana 1987, 6f. – Besonders danke ich Herrn em. Univ.-Prof. Dr. Karl Amon, der mich auf die noch ausstehende Untersuchung dieses Sendschreibens, das für die reformationsgeschichtliche Einordnung von Has bedeutsam ist, aufmerksam gemacht sowie wertvolle Hinweise bei der Abfassung des Artikels gegeben hat.

² Zum „Täufer“-Begriff bzw. zu den verschiedenen Täuferbewegungen in der Reformationszeit siehe insbesondere Marc LIENHARD, Die Wiedertäufer. In: Marc VENARD (Hg.), Die Zeit der Konfessionen (1530–1620/30) (Die Geschichte des Christentums. Religion – Politik – Kultur. Hg. von Jean-Marie Mayeur u. a., Bd. 8). Freiburg–Basel–Wien 1992, 122–190; Hans-Jürgen GOERTZ, Die Täufer. Geschichte und Deutung. München 1980, sowie Heinold FAST, Täufer. In: Evangelisches Kirchenlexikon, Bd. IV, 3. Aufl. (Neufassung), Göttingen 1996, Sp. 682–686.

³ Heinold FAST, Pilgram Marbeck und das oberdeutsche Täuferturn. Ein neuer Handschriftenfund. In: Archiv für Reformationsgeschichte (ARG) 47 (1956), Heft 1/2, 212–242, sowie Samuel H. GEISER, Die Taufgesinnten Gemeinden im Rahmen der allgemeinen Kirchengeschichte, 2., gänzlich überarbeitete, stark erweiterte Auflage, o. O. 1971, 368–382. Einige Stücke aus dieser Sammelschrift wurden erörtert bzw. übersetzt bei: Heinold FAST, Der linke Flügel der Reformation. Bremen 1962 (Klassiker des Protestantismus, Bd. 4; Sammlung Dieterich, Bd. 269). Von Herrn Heinold Fast wird auch eine Gesamtedition des „Kunstbuches“ vorbereitet.

starum opuscula, Germanice“ als Codex 464 geführt und trägt die Bezeichnung *Erster teil der Epistlen oder Sandbriefen auch andren Schrifften etlicher deren so man nent die widertöuffer*.⁴

Die Sammlung und Abschrift dieser wertvollen Dokumente aus der Täuferzeit hat der Augsburger Täuferprediger Jörg Propst Rotenfelder,⁵ genannt Maler, vorgenommen. Am 21. September 1561 hat Maler das Titelblatt in Reimen aufgesetzt und dem Handschriftenband die Bezeichnung „Kunstbuch“ gegeben.⁶ Es ist die älteste erhaltene täuferische Briefsammlung. Der Band enthält insgesamt 42 Sendschreiben oder „Episteln“ aus den Jahren von 1527 bis 1555, die aus dem Kreis von vermutlichen „Täufern“ des 16. Jahrhunderts stammen, wobei der Hauptteil der „Episteln“ vornehmlich dem Tiroler Baumeister und späteren Straßburger Täuferprediger Pilgram Marpeck⁷ und dessen Freundeskreis zugeschrieben werden.

Die Epistel von Has gehört mit fünf weiteren Schriften von bekannten Täufnern wie die von Hans Hut,⁸ Leonhard Schiemer⁹ und Hans Schlaffer¹⁰ zu den frühen Zeugnissen dieser Sammlung (Nr. 6 und Nrn. 9–12) aus den Jahren 1527/28. Da die Has'sche Epistel bereits mit 2. Dezember 1527 datiert ist, ist sie überhaupt das älteste Schreiben dieses Handschriftensammelbandes. Die Gruppe der 1527/28 verfaßten Stücke hebt sich durch ihre Datierung deutlich von der restlichen im „Kunstbuch“ enthaltenen Korrespondenz ab. Zwei weitere fallen in die Zeit Anfang der 1530er Jahre, die eigentliche Korrespondenz aus dem Marpeck-Kreis beginnt erst mit 1540.¹¹

⁴ Geiser gibt irrtümlicherweise, wohl durch einen Tippfehler verursacht, den Codex 264 an. GEISER, Taufgesinnte Gemeinden, 368.

⁵ Jörg Maler oder Jörg von Augsburg, wie er sich selbst bezeichnete, empfing 1532 in Augsburg von Sebold Feichter die „Glaubenstaufe“ und kam nach seiner Ausweisung 1535 in die Schweiz. Er starb etwa 1587. FAST, Marbeck, 228–230, sowie DERS., Quellen zur Geschichte der Täufer in der Schweiz, 2. Bd.: Ostschweiz. Zürich 1973, 226f., Anm. 304, Nr. 3.

⁶ Die Bezeichnung „Kunstbuch“ leitet sich wahrscheinlich her aus der darin enthaltenen gereimten Vorrede und dem gereimten Beschluß dieses Werkes. FAST, Marbeck, 213f.

⁷ Pilgram Marpeck (ca. 1495–1556) stammte aus Rattenberg in Tirol. Er rief in Straßburg einen Täuferzirkel ins Leben, bevor er in der Schweiz und später in Augsburg wirkte. Walter KLAASSEN, Marpeck. In: Theologische Realenzyklopädie (TRE), Bd. XXII, Berlin–New York 1992, 174–177.

⁸ Hans Hut (ca. 1490–1527) stammte aus Mitteldeutschland und war in seinen theologischen Ansichten ein Schüler Thomas Müntzers und der Zwickauer Propheten. 1526 empfing er von Hans Denk die Erwachsenentaufe in Nürnberg. Beseelt von missionarischem Eifer, hinterließ er in Bayern, Mähren und Österreich seine Spuren, ehe er im Dezember 1527 im Augsburger Gefängnis umkam. Gottfried STEEBASS, Hut. In: TRE, Bd. XV, Berlin–New York 1986, 741–747, sowie Grete MECENSEFFY, Die Herkunft des oberösterreichischen Täufertums. In: ARG 47 (1956), 252–259.

⁹ Leonhard Schiemer, geboren in Vöcklabruck in Oberösterreich, wurde am 25. November 1527 zu Rattenberg am Inn gefangengenommen und am 14. Januar 1528 enthauptet und verbrannt. Er hat seine Episteln während seiner siebenwöchigen Gefangenschaft verfaßt. Sein erstes Sendschreiben ist mit 5. Dezember 1527 datiert und an die Gemeinde zu Rattenberg gerichtet. GEISER, Taufgesinnte Gemeinden, 370–373, sowie Robert FRIEDMANN, Schiemer. In: Mennonitisches Lexikon (ML), Bd. IV, Karlsruhe 1967, 56–58.

¹⁰ Vom einstigen katholischen Priester Hans Schlaffer ist nicht bekannt, wann er mit dem Täufertum in Berührung kam. Er wurde im Dezember 1527 verhaftet und in Schwaz in Tirol gefangen gesetzt. In der Nacht vor seiner Hinrichtung, am 5. Februar 1528, schrieb er das „einfältig Gebet“, im „Kunstbuch“ als Nr. 12 angeführt. GEISER, Taufgesinnte Gemeinden, 373f., sowie Robert FRIEDMANN, Schlaffer. In: ML, Bd. IV, Karlsruhe 1967, 63–65.

¹¹ Die Handschrift und ihr Inhalt, insbesondere die Aufschlüsselung der 354 foliierten Blätter, wird näher bei FAST, Marbeck, 213–216, erläutert.

Zur Biographie und reformationsgeschichtlichen Einordnung des Hans Has von Hallstatt

Der letzte Absatz des Sendschreibens (f. 214^v), das als Autor den frühreformatorischen Prediger Hans Has¹² nennt, enthält einige wertvolle biographische Notizen: Demnach wird Hallstatt als dessen Herkunftsort bezeugt. Has begann laut Angabe des Sendschreibens im Jahr 1525 in Windischgraz/Slovenj Gradec zu predigen und wurde am 2. Dezember 1527 in Graz *weg[en] des ewangelions* gehängt.

Seine Herkunft aus dem oberösterreichisch-salzburgischen Raum ist mehrfach nachweisbar, nicht nur durch eine Aufzeichnung aus Hallstatt um 1569,¹³ sondern vor allem durch die Angaben aus dem jüngst edierten Weiheregister¹⁴ des Lavanter Bischofs Leonhard Peurl¹⁵, das genaueren Aufschluß über die Herkunft von Has gibt. Es bestätigt die Annahme, daß Has aus der Gegend um Hallstatt stammte. Bei seiner Akolythenweihe wird Abtenau angegeben, danach immer Hallstatt, das zwar zur Diözese Passau gehörte, im Weiheregister aber zur Diözese Salzburg gezählt wurde. Auch der im „Trostbrief“ deutlich vorherrschende bayrisch-österreichische Dialekt spricht für diese Herkunftsorte. Has dürfte also um 1494 in der Gegend Hallstatt–Gosau–Abtenau geboren worden sein.

Als Kandidat ist er in den Wiener Universitätsmatrikeln 1507 nachweisbar.¹⁶ Der spätere „Reformator“ der kleinen Stadt Windischgraz war von Bischof Leonhard Peurl am 19. September 1517 zum Akolythen,¹⁷ am 20. März 1518 zum Subdiakon,¹⁸ am 3. April 1518 zum Diakon¹⁹ und am 20. Mai 1518 zum Priester²⁰ geweiht worden. In der Zeit von 1518 bis 1525 dürfte er Ideen der schweizerischen Reformation und der späteren Täufer aus deren frühester Phase aufgenommen haben.²¹ In der kleinen slowenischen Stadt Windischgraz²² war Has dann Inhaber der Spitalkaplanei,²³ die sich in unmittelbarer Nähe

¹² Die Schreibweise des Namens wird am Beginn („hans hass“) und am Schluß des Sendschreibens („hanns has“) unterschiedlich verwendet. Die ausführlichsten biographischen Hinweise zu Has finden sich bei AMON, Der Windischgrazer Prediger.

¹³ Unter den Stiftern der Pfarre wird ein vermöglicher Bürger namens „Hannß Has“ angegeben. Für Karl AMON ist eine „nahe Verwandtschaft mit unserem Prediger sehr wahrscheinlich“. Karl AMON, Hans Has – ein früher reformatorischer Prediger in Slowenien (ungedrucktes, 11seitiges Manuskript), 2. Das ungedruckte Manuskript befindet sich als Kopie in meinem Privatbesitz und wird in diesem Beitrag zitiert mit: AMON, Has (Manuskript).

¹⁴ Ferdinand HUTZ, Das Weiheregister des Lavanter Bischofs Leonhard Peurl 1509–1536. Einleitung von Karl AMON. Register von Maria MAIROLD (Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark. Hg. von der Historischen Landeskommission für Steiermark, Bd. X). Graz 1994.

¹⁵ Leonhard Peurl (um 1454–1536) stammte aus einer weitverzweigten kärntnerisch-steirischen Familie. 1508 wurde er durch den Salzburger Erzbischof Leonhard von Keutschach als Bischof in Lavant eingesetzt. Karl AMON, Zum Inhalt der Weiheregister. In: Ebd., XIII–XXVIII, hier XVI–XXI.

¹⁶ Matrikeln der Universität Wien 1507 II A 44.

¹⁷ HUTZ, Weiheregister, 142.

¹⁸ Ebd., 147.

¹⁹ Ebd., 149.

²⁰ Ebd., 151.

²¹ AMON, Weiheregister, XXVII.

²² Johann SKUK, Die Geschichte der Pfarre Windischgraz. Theol. Diss. Graz 1964. Weiters AMON, Der Windischgrazer Prediger, 5.

²³ Das 1419 gestiftete Spital (Altenheim für Bürger) hatte eine eigene Kirche zum Heiligen Geist und eine 1429 bezeugte Meßpriesterstelle. Deren Lehenschaft war zwischen 1454 und 1500 von der Stifterfamilie an den Magistrat übergegangen. AMON, Has (Manuskript), 2.

der Elisabethkirche, zur Pfarre Altenmarkt/Stari trg gehörig, befand, Windischgrazer Pfarrer war seit 1522 der angesehene, humanistisch gesinnte Augustinus Tyffernus, genannt „Prigl“.²⁴ „Zu predigen“ bzw. *zeleren* – womit wohl die reformatorische Lehre gemeint ist – muß Has spätestens im Jahr 1525 begonnen haben, wie uns seine Epistel mitteilt.

Eine Hauptquelle, die über das Wirken und die Lehre des frühreformatorischen „Märtyrers“ aus Windischgraz ausführlich berichtet, ist das als Protokoll einer katholisch-landesfürstlichen Visitation verwendete *Register der visitacion und inquisicion im lande Steyr, gehalten im 1528 jare*.²⁵ Dieses ein Jahr nach der Hinrichtung von Has entstandene Visitationsprotokoll legt uns eine Reihe von Aussagen einiger Windischgrazer Pfarrgemeindemitglieder und einiger Grazer über die Lehre und seelsorgliche Praxis des Hans Has vor.²⁶

Mit seiner Stellung in der Spitalsstiftung konnte Has seine Tätigkeit relativ unabhängig vom Pfarrer entfalten und dürfte besonders von den Bürgern gestützt worden sein, die damals in Windischgraz eine maßgebliche Rolle spielten: *Die burger haben ain groß gefallen gehabt an dem Hasenn*.²⁷ Die spärlichen Nachrichten des Visitationsprotokolls stellen Has jedenfalls in Zusammenhang mit jenen Grazer Kreisen, die später den Weg bis zur Wiedertaufe gingen. Has hatte zusammen mit „Bruder Ulrich“ in Windischgraz eine ca. 70köpfige Gruppe geleitet, die wie auch eine täuferische Grazer Gruppe von ihren Gegnern als *neue sinagog*²⁸ bezeichnet wurde. Die Bildung von „neuen Gemeinden“ durch Absonderung gehört zu den spezifischen Kennzeichen der damals gerade entstehenden Täuferbewegungen. In dieser neuen Bewegung um Has ist das Bürgertum mit den Amtsträgern der Stadt am stärksten vertreten und initiativ, unter ihnen fallen besonders radikal gesinnte Frauen auf.²⁹ Der Adel tritt gelegentlich, das Bauerntum nie in Erscheinung.

Für die reformationsgeschichtliche Einordnung von Has sind die Angaben über die Gestaltung der Abendmahlfeier im Visitationsprotokoll von 1528 aufschlußreich: In einer Reihe von Äußerungen ist eine von Has eingeführte Praxis, wie sie in radikal-reformatorischen Gruppen üblich war, erkennbar. Die Gestaltung der Has'schen Abendmahlfeier weist vermutlich eine entwicklungsmäßig frühe Stufe schweizerisch-reformatorischer Form, wahrscheinlich zwinglianisch-ökolampadischer Provenienz, auf.³⁰ Die von Has verwendete Spendeformel verrät eine „deutliche Ablehnung der Realpräsenz ganz im

²⁴ Zu Prigl siehe P. SIMONITI, Humanizem na Slovenskem in Slovenski humanisti do srede XV. stoletja. Ljubljana 1979, 83–112, sowie SKUK, Windischgraz, 198.

²⁵ Anton ALBRECHER, Die landesfürstliche Visitation und Inquisition von 1528 in der Steiermark. Edition der Texte und Darstellung der Aussagen über die kirchlichen Zustände. Mit einem Geleitwort von Karl AMON (Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark. Hg. von der Historischen Landeskommision für Steiermark, Bd. XIII). Graz 1997. Für Has siehe besonders ebd., 310–319.

²⁶ Einschlägige Nachrichten über Has finden sich auch in: Quellen zur Geschichte der Täufer, Bd. XI: Österreich, I. Teil. Bearbeitet von Grete MECENSEFFY (Quellen und Forschungen zur Reformationsgeschichte. Hg. vom Verein für Reformationsgeschichte, Bd. XLI). Gütersloh 1964, 150–157.

²⁷ ALBRECHER, Visitation, 310.

²⁸ Unter *neue sinagog* ist ein sowohl für die neue Gemeinde in Windischgraz als auch in der Landeshauptstadt Graz verwendeter Spottname zu verstehen, der immerhin auch die Bildung einer besonderen Gemeinde bezeugt. Ob und wo überhaupt die neue Synagoge lokalisiert werden kann, ist nicht bekannt, vermutlich versammelte man sich in den Bürgerhäusern oder in der Spitalkirche. AMON, Der Windischgrazer Prediger, 5f. Siehe ALBRECHER, Visitation, 310.

²⁹ Der hohe Anteil von verhörten Frauen ist besonders bemerkenswert: Gegenüber den 34 für schuldig befundenen Männern stehen 26 Frauen. AMON, Has (Manuskript), 6f.

³⁰ Ebd., 3f.

Sinne der Schweizer“.³¹ Das „Brotbrechen“ scheint bei Has einen stärkeren Akzent gehabt zu haben und entsprach täuferischem Brauch. Auch die verwendeten Termine Ostern und Pfingsten machen eine Übernahme des Züricher Schemas durch Has denkbar.

Bei den in Windischgraz festgestellten kühnen Neuerungen des Hans Has fällt auf, daß er das Bußsakrament, die kirchliche Schlüsselgewalt, Sakramentalien, Lichter, Transsubstantiation, Fegefeuer und Fürbitten der Heiligen ablehnt.³² Has hatte bei der Taufe eines Kindes kein Chrisam verwendet und zusammen mit einem gewissen „Bruder Ulrich“ in Privathäusern die Taufspendung in deutscher Sprache vorgenommen. Auch die spätere Frau von Has hatte ihr Kind auf Befehl des Vaters erst nach fünf Wochen taufen lassen.³³ Besondere Betonung ließ Has dem Predigtauftrag Christi und dem allgemeinen Priestertum zukommen. Das Visitationsprotokoll berichtet von der Laienpredigt, die vor allem in Täuferkreisen geübt wurde. Auffallend ist in Windischgraz jedoch das Phänomen der Predigt und Feier des Abendmahles nicht nur durch männliche Laien, sondern selbst durch Frauen.³⁴

In Windischgraz dürfte die Obrigkeit sehr schnell eingegriffen und so verhindert haben, daß sich die neue Lehre von Has durchsetzte. Has ist spätestens zwischen Pfingsten und Herbst 1527 gefangengenommen und am 2. Dezember 1527 in Graz hingerichtet worden. Eine ausdrückliche Angabe des Rechtsgrundes für die Hinrichtung von Has ist nicht bekannt. Da das Visitationsprotokoll über keine von Has vollzogene Wiedertaufe³⁵ berichtet, ist diese als Grund für sein Todesurteil auszuschließen. Auf einen möglichen Hinrichtungsgrund verweist uns das von anderer Hand verfaßte „Register“ bzw. Inhaltsverzeichnis des „Kunstbuches“. Demnach ist Hans Has von Hallstatt, der im Jahr 1525 *zeleren* angefangen hat, *vm seiner leer Willen in Graz gehenkt worden*.³⁶ Has dürfte also seit 1525 täuferisches Gedankengut vertreten haben.

Einen bemerkenswerten Hinweis überliefert uns auch der slowenische Reformator Primus Truber (1508–1586),³⁷ der Has im Zusammenhang mit der Priesterehe erwähnt: „Ein Pfarrer mag 10 Huren haben, ohne daß es ihm die Papisten verargen, aber wenn einer ein frommes Weib heiratet, hängen sie ihn auf.“³⁸ Man habe den frommen und gelehrten Prädikanten Has, da er seine Magd geheiratet hatte, in Windischgraz durch Dr. Augustin Prugel und den Erzpriester Sigismund Grabschopf verhaften und in Graz hängen lassen. Diese Bemerkung des Primus Truber deckt sich mit der Angabe im Visitationsprotokoll. Den kirchlichen Teil der folgenschweren Hochzeit hielt der zur Gemeinde gehörende Anhänger von Has, genannt „Bruder Ulrich“. Er hatte nicht nur Has in der Spitalkirche getraut, sondern war auch seinerseits von seinem gleichgesinnten Mitbru-

³¹ AMON, Der Windischgrazer Prediger, 10.

³² Ebd., 3f.

³³ ALBRECHER, Visitation, 83, 94 und 136.

³⁴ Ebd., 315f. Schwierig wird hier, wie diese Praxis des Predigtamtes und des „Messe-Lesens“ durch Frauen eingeordnet werden soll, da diese für den ganzen Bereich der Reformation nicht in Frage kommt. Nach Univ.-Prof. Dr. Maximilian Liebmann kann hier ein Nachleben von Waldensern geortet werden. AMON, Has (Manuskript), 7. Vgl. Gottfried KOCH, Waldenser und Frauenfrage im Mittelalter. In: Forschungen und Fortschritte 36 (1962), Heft 1, 22–26.

³⁵ Auf die Wiedertaufe stand nach dem Reichsrecht Kaiser Justinians (527–565), das noch im 16. Jh. Gültigkeit hatte, die Todesstrafe.

³⁶ Burgerbibliothek Bern. Cod. 464, Register, II. Das dreiseitige, mit römischen Ziffern versehene Inhaltsverzeichnis bzw. „Register“ ist dem Hauptteil des „Kunstbuches“ vorangestellt.

³⁷ Mirko RUPPEL, Primus Truber. Leben und Werk des slowenischen Reformators. Deutsche Übersetzung und Bearbeitung von Balduin SARIA (Südosteuropa-Schriften. Im Namen der Südosteuropa-Gesellschaft hg. von Rudolf Vogel, Bd. V). München 1965.

³⁸ Ebd., 35.

der mit einer Katharina *zusammen geben* worden.³⁹ Merkwürdig ist, daß die ehemalige Frau des gehängten Predigers im Visitationsprotokoll schon wieder mit einem Philipp Strauss verheiratet ist. Ob die Verehelichung von Has als der eigentliche Grund für seine Hinrichtung gewertet werden kann, ist fraglich. Auch ist dieser Zeitpunkt für die Priesterehe in der steirischen Landesgeschichte sehr früh, da sie gewöhnlich erst in den fünfziger Jahren beobachtet wird.⁴⁰

Entsprechend täuferischer Praxis wurde Hans Has von einem Caspar Maler, der gerade um diese Zeit (wieder-)getauft wurde und in seinem Haus die „neue Synagoge“ versammelte, auf seinem letzten Gang in Graz begleitet: *So man den Hasen hat ausgeführt, ist der Maler mit vyll andern mitgangen, in getröst und lobgesang gesungen.*⁴¹ Has ging gefaßt zur Hinrichtung, was sein letztes Schreiben eindeutig offenlegt.

Stil, Form und Aufbau der Epistel

Bislang lagen nur knappe Aussagen über die Epistel von Has vor, eine Edition und genauere Untersuchung, die auch für eine reformationsgeschichtliche Einordnung des Predigers bedeutsam ist, stand noch aus.⁴² Das Sendschreiben von Has umfaßt im sogenannten Kunstbuch die foliierten Blätter 204^v–214^v. Im dreiseitigen, mit römischen Ziffern versehenen Inhaltsverzeichnis bzw. „Register“ des Sammelbandes wird es unter dem Titel *Epistel Hans Hass von Halstat, der zeleren angefangen hat im 1525 Jar / vnd am 2 Decembris vm seiner leer Willen gehenkt worden ist im 1527 Jar* angegeben. Das Inhaltsverzeichnis wie auch die Überschrift des Sendschreibens *die epistel mäldet vom trost der glöubigen in der vervolgung vnd allen anläfen des tüfel vnd der sinin* (f. 204^v) unterscheiden sich handschriftlich von den im „Kunstbuch“ enthaltenen Episteln, deren Abschrift, wie bereits erwähnt, Jörg Maler durchgeführt hat.

Die Epistel im „Kunstbuch“ des Jörg Maler ist die einzige Überlieferung, die wir vom sogenannten Abschiedsbrief des Hans Has aus dem Grazer Gefängnis haben. Wie er in die Hände Jörg Malers gelangt ist, bleibt vorläufig offen. Die Text- bzw. Redaktionsgeschichte des Has'schen Abschiedsbriefes sowie dessen explizite theologische Einordnung innerhalb der verschiedenen täuferischen Gruppen sind eine eigene wissenschaftliche Untersuchung wert.

Einzelne Satzteile der im „Kunstbuch“ vorhandenen Abschrift der Epistel von Hans Has wurden im Original durch rote Unterstreichungen hervorgehoben. Die elf Blätter sind beidseitig beschrieben und zusätzlich von 1 bis 11 in roter Farbe foliiert. Der Text ist mit Randglossen versehen, wobei diese größtenteils aus Bibelstellennachweisen oder aus dem Hinweis *nota* bestehen. Einige der Randglossen sind durch rote Farbe hervorgehoben.⁴³

Sprachlich fällt auf, daß neben dem deutlich vorherrschenden bayrisch-österreichischen Dialekt in der Epistel durchgängig alemannische Ausdrücke wie *vss*, *vnuffhörnd*, *vnussprechlich*, *vsslösch*, *tüfel*, *sine*, *send*, *wellen*, *herli*, *fauscht* etc. zu finden sind, was auf Kontakte, wenn nicht gar auf einen Aufenthalt von Has in diesem Sprachgebiet

³⁹ ALBRECHER, Visitation, 318.

⁴⁰ AMON, Der Windischgrazer Prediger, 4.

⁴¹ ALBRECHER, Visitation, 359.

⁴² Der Has-Brief wird bei FAST, Marbeck, 216 u. 221f., und bei GEISER, Taufgesinnte Gemeinden, 370, behandelt.

⁴³ Die in roter Farbe im Original hervorgehobenen Randglossen sind auch im Anmerkungsapparat des Editionsteiles vermerkt.

schließen läßt. Der Text könnte aber durchaus auch die Muttersprache des „Abschreibers“ bzw. der „Abschreiber“ wiedergeben.

Der Brief wird mit einer kurzen Grußformel, welche die Adressaten (*allen vsserwölt[en] · vnd gûhertzigen · zû windisch grätz · vnd allen andern · hin · vnd wider zerstreet · jm elendt*) und den Verfasser (*hans hass · von halstat*) des Briefes nennt (f. 204^v), eröffnet. Dann folgt die eigentliche Hauptmitteilung des Briefes (f. 204^v–214^v), die mit einem mit Randschnörkel ausgemalten Anfangsbuchstaben „N“ beginnt. Der „Trostbrief“ schließt mit einem Lobpreis und einer biographischen Notiz über den Verfasser.

Die Epistel ist an die mitverbundenen und nun „verwaisten“ Glaubensgenossen in Windischgraz gerichtet und gleicht einem geistlichen Testament des an der Schwelle des Todes stehenden Täuferpredigers an seine Gemeinde. Der Verfasser verwendet in seinem Schreiben die Anrede „Brüder“ und „Schwestern“, wie dies unter „Täufern“ üblich war. Die Abfassung des Briefes folgt dem apostolischen Stil, der Verfasser versteht sich als Beauftragter Gottes nach Art der Apostel und beruft sich fortwährend auf die Bibel. Has besitzt gute Bibelkenntnisse und zitiert gerne aus der Heiligen Schrift.

Diese trostpendende Schrift des Hans Has dürfte knapp vor dessen Hinrichtung im Gefängnis verfaßt worden sein, wie dies auch deutlich aus dem Sendschreiben selber hervorgeht: *Diss alles seÿe euch zû einem abschid · vnd letzt geschrib[en] · vor meinem endt* (f. 214^v). Nicht immer vermag man Has durchwegs zu folgen, auch die etwas krause Syntax spricht dafür, daß der Brief in „Bedrängnis“ geschrieben wurde. Durch seine Datierung gehört das Schreiben von Has, wie bereits aufgezeigt, zu den ganz frühen Zeugnissen jener Briefliteratur, „deren Abfassung geradezu eine Pflicht eingekerkerter Täufer“⁴⁴ war, bzw. zu den „Martyrzeugnissen“ aus der Anfangszeit des Täuferiums, aus denen man sich geistlichen Trost holte und auf deren theologisches Denken man immer wieder zurückgriff.⁴⁵ Dafür spricht nicht nur die Aufnahme dieses Sendschreibens in das sogenannte Kunstbuch, sondern auch der Inhalt des „Trostbriefes“. Man kann daraus schließen, daß die Proponenten des Täuferiums Has als einen der Ihren qualifizierten.

Zum Inhalt der Epistel

Das Schreiben eröffnet uns die theologischen Gedankengänge des eingekerkerten Predigers. Has weiß sich als *gfanngrer vmb des wortswill[en]* (f. 204^v). Der Brief berührt keine dogmatischen Fragen, schon gar nicht zentrale theologische Anliegen der Täufer, wie die Tauf- oder Abendmahlsfrage, oder die Debatte um die Gemeindegerechtigkeit, sondern Has möchte seinen Glaubensbrüdern und -schwestern vermitteln, daß der allmächtige Gott durch die Leidenschule aus ihnen rechte Christen zu machen beabsichtige. Er ermutigt, nicht zuletzt aus eigener biographischer Erfahrung, mit seinem Schreiben die Gläubigen zur Leidensbereitschaft und läßt sie zur gehorsamen Nachfolge Christi ein.

Zentrale Begriffe, die den Has'schen Brief wie ein roter Faden durchziehen, sind Kreuz, Leiden, Trübsal, Verfolgung, „Durchächtung“⁴⁶ und Bedrängnis, die auch zum Hauptgedankengut täuferisch Gesinnter gehören. Verfolgung und „Durchächtung“

⁴⁴ AMON, Der Windischgrazer Prediger, 3. Vgl. dazu Robert FRIEDMANN, Die Briefe der österreichischen Täufer. In: ARG 26 (1929), 30–80 u. 161–187.

⁴⁵ Ethelbert STAUFFER, Märtyrtheologie und Täuferbewegung. In: Zeitschrift für Kirchengeschichte 15 (1933), 179ff.

⁴⁶ Durchächtung = Verfolgung, Unterdrückung.

stammen zwar von der *anthicristisch[en] gwalt* (f. 204^r) – gemeint sind damit wohl die Vertreter der katholischen und evangelischen Lehre –, aber Verfolgung ist Zeichen der Erwählung für die wahren Christen (f. 204^v). Gottes überschwengliche, reiche Barmherzigkeit habe die Verfolgten zu wahren, rechten Christen ausersehen und auserwählt, damit seine besondere Liebe zu ihnen und seine Allmächtigkeit und Herrlichkeit offenbar werde: *Darum welch[en] sonnd[er]lich got lieb hat · denselben lasst er hie vil leiden · tueff hinein sinckh[en] · lasst jn oft lanng schwymen[en] · bis d[a]z er gleich vnder will gan · vnd ertrinck[en] jnn seinem leid[en] · so kombt er dann zületzt herfur · vnd hilft · erzeugt sich · d[a]z er got · vnd ein gnediger lieber vater sey · dann er hilft am meist[en] · wann sonst kein hilf verhand[en] ist* (f. 205^r).

Der trostspendende Brief gleicht einem Lied, in dem die wesentlichen Aussagen vom Sinn der Verfolgung der Auserwählten und der Erkenntnis der Größe Gottes wie ein Refrain oftmals wiederholt werden. Diese Motive durchziehen den gesamten Text, so als wolle Has seine Gedanken bei seinen Lesern und Leserinnen vertiefen und verinnerlichen. Verfolgung und Betrübnis sind förderlich für die Seligkeit und machen erst die Christen zu wahren, „bewährten“ Christen: *durch truebsal · leiden und angst · muessen sy bewert werd[en] · wie d[a]z gold jm feuer · vnd lernen dann also jnn solcher not zü got fliehenn · das sy jn treulichen vss gantzem hertz[en] anrueff[en] · vnd jn jn setz[en] · allen trost · vnd hoffnung* (f. 204^v). Verfolgung und Bedrängnis sind für die Christen eine Lernschule, mit der sie in der Zuversicht und dem mutigen Zutrauen auf Gott hin gestärkt werden, denn alles stehe in Gottes Macht und Gewalt. Wenn sich Not und Bedrängnis im Leben ereignen, dann sollen die Verfolgten fest glauben, *es kome von got · er thuee es selbs · er erweck solches (zür bewerbung vnsers glaubens jnn christo) vnd dasselbig muss jm dienen zü seinem preiss · seiner macht · vnd hörrlichkeit · vns aber zü nutz der seligkeit* (f. 206^r).

Gott erzeuge seine große Macht vor den Mächtigen an den geringsten Kreaturen. Er bediene sich dabei auch der Mächtigen, der *grossen herren, mechtig[en] fürsten* (f. 210^r), der *grossen thieranne[n]* (f. 206^r) als *jnstrument* und *gfäss des zorns* (Röm 9). Dazu sei das *plint elend volck* zunutze, daß *sy gotes rüth vnd jnstrument sein · mit seine[n] christ[en] vmzegen · wie sy got brauch[en] will · vnd sein hörrlich[eit] · an jnen offenbar mach[en]* (f. 212^r). Er treibt und verblendet jene durch ihre eigene Schuld (f. 206^r und 213), um seine Gewalt, Stärke, Macht und Herrlichkeit zu offenbaren, *dasselbig thut er aber · jnn den verdambt[en] (die sonst nichts güts jn jnen) zü seiner eer vnd glorj darzū sy dann verordnet send · sein gerechtigkeit an jnen zwerzeig[en] gleich wie an vns · sein väterliche barmhertzigkeit* (f. 206^v). Selbst der Satan sei ein „Diener“ Gottes, um an den Verdammten zu erzeigen, welche „Gefäße“ sie sind und welche böse Wurzel in ihrem Herzen steckt. Gott sieht mehr auf das Herz denn auf die Werke. Die Verdammten erzeigen ihren Unglauben in den Werken (f. 207^r).

In das Zentrum des „Trostbriefes“ rückt Has die göttliche Allmacht, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit, die über allen Dingen steht. Er ist *aller ding gwaltig* (f. 207^r). Es ist Christus, der den Verfolgten in der Bedrängnis Trost zuspricht: *vnsere erlöser · hat einen solch[en] gwalt (der jm geb[en] ist vom vater) ein herr zü sein · jnn himel · vnd erden · er ist ouch der · welcher vns hertzlich · vnd trostlich züspricht* (f. 208^r). Has verwendet vor allem neutestamentliche Bibelstellen, um zu belegen, dass *got mit uns ist* (Röm 8, Hebr 11 und 12), *darum sein wir gewiss · d[a]z vns weder schwert · noch feruolung · weder tod noch hell · weder marter noch schreck[en] · abwenn[d]en kan · von der liebe gotes · die do ist inn chrysto vnsrem herren* (f. 208^v).

Trübsal, Verfolgung und Kreuz lassen erst die rechten Christen erkennen, denn *wo christ[en] sein · do ist · vnd muss sein das creutz · vnd wo das creutz nit ist · do ist ouch*

kein rechter christ (f. 208^v). Anhand von paulinischen Bibelstellen zeigt Has, dass es eine besondere Gabe Gottes sei, um des Wortes Gottes willen zu leiden (Phil 1). Christus selber habe das Kreuz *kostlich gemacht · vnd gsegnat mit seinem leiden · vnd sterben* (f. 209^r). Es seien nur wenige auf Erden, *die sollichs werth sein · er gibt sollichs vergulds leid[en] · nur welch[en] er d[a]z sond[er]lich vergunth · vnd darzū vsserwölt* (f. 209^r). In einer solchen Verfolgung lernen die Seinigen erkennen, daß sie bei Christus Zuflucht haben und auf ihn allein sehen. Sie werden gestärkt wider alle Verfolger und Feinde. Has belegt dies mit mehreren Psalmenstellen (Ps 18, 27, 42, 118, 124). Der Satan, ein „alter Kämpfer“, versuche zwar, die rechten Christen abtrünnig und verzagt zu machen, da er ein „listiger und spitzfindiger Tausendkünstler“ sei. Doch müssen sich diese mit dem Schwert des Wortes Gottes wappnen, *vff das wir seine fewrige pfeil vsslösch[en] mögen* (f. 210^r).

Wie bei Pilgram Marpeck ist auch bei Has die biblische Gestalt des David sehr beliebt. Has zitiert bevorzugt das Geschick des israelitischen Volkes und dessen wunderbare Errettung aus den Händen des Pharaos, sowie Paulus, vor allem aber die alttestamentlichen Propheten und Gestalten – wie Jeremias, Daniel, Susanna und Judith oder die drei Jünglinge im Feuerofen. Schickt Gott Leiden, dann gibt er auch Gnade und Trost dazu (2 Kor 1). Gott weiß als Vater mit seinen Kindern umzugehen. Als Beispiel für die Liebe Gottes zu seinen Gläubigen bringt Has das Gleichnis von dem „verthanen vnd vngheorsame[n] sun“ (f. 212^v). Die „Seinigen“ sollen in den Widerwärtigkeiten die väterliche Treue Gottes erkennen. Je mehr und heftiger durch die „Tyranen“ das Evangelium verboten, verhindert und verwehrt werde, desto fester und freudiger werde es, wie in der Apostelgeschichte, verkündet und offenbart (f. 213^v). Deswegen ermahnt Has seine Glaubensgenossen und -genossinnen erneut, sich aus der Heiligen Schrift zu erbauen und diese umso fleißiger zu erforschen und anderen zu offenbaren.

Has beschließt seinen Text mit einer Seligpreisung aus der Bergpredigt, da denen das Himmelreich verheißen sei, die Verfolgung um der Gerechtigkeit willen erleiden: *Zum end · damit ichs beschliess · vermeint jr lieb[en] christ[en] · d[a]z christ[us] vergebens sage · d[a]z solche selig send vn[d] das reich der himl ist jr · dj vervolgung leid[en] · von weg[en] der gerechtigkeit · es wirt dj ewig warheit nit liegen · wer d[en] jn heist vns doch christus darzū frölich sein · vnd frolockh[en] · so man vns veruolgt · vnd verschmecht · vmb seinetwill[en]. Der hundertfache Lohn Gottes ist den Auserwählten mit der ewigen, unaufhörlichen Freude und Seligkeit verheißen. Er wird *vns mer geb[en] · dann sy vns Nemen konne[n] · sy neme[n] vns d[a]z zeitlich · jrdisch · zergencklich · so gibt er vns (der herr) ewige himlische vnufhörliche · vnussprechliche freud vnd seligkeit* (f. 214^r).*

Has faßt seine Ausführungen am Ende des Briefes nochmals zusammen mit einem Lobpreis auf das wunderbare Wirken Gottes, denn auch das Böse, das von der Welt kommt, diene der Herrlichkeit und Ehre Gottes: *darum muss vns solchs alles ein grosse furdernuss sein · zü der ewig[en] seligkeit · vnd vns also reitz[en] · vnd treiben · d[a]z wir je mer vnd mer · got lerne[n] erkenne[n] · der also wunderbarlich ist · mit seiner wurckung · jnn vnsern aug[en] · dj er thut · jnn seinen vsserwölt[en] · d[a]z jnen auch das böse (von der welt zügeg[en]) muss kome[n] · zügüt · vn[d] frumen · jm zü seiner hörrlichkeit · vnd ehr · vns aber · dj wir am gotswort bstendig pleib[en] · züm ewig[en] lebenn · amen* (f. 214^v).

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß bei Has neben allgemein reformatorischen Zügen deutliche täuferische Elemente wahrnehmbar sind. Da bei Has Nachrichten über eine Praxis der Wiedertaufe fehlen, wurde er bisher nicht immer unter die Täufer gereiht.⁴⁷ Dennoch finden sich, wie bereits aufgezeigt, in seinem Kreis auffallende Praktiken und Auffassungen, die diese Gesinnung durchaus bestätigen. Karl Amon bezeichnet Has treffend als „Wiedertäufer vor der Wiedertaufe“.⁴⁸ Has praktizierte in seiner eigenen Familie die Aufschiebung der Kindertaufe, woraus wir schließen können, daß bei ihm der Gedanke einer späteren Glaubentaufe durchaus da war und für eine Einordnung in die Täuferkreise spricht. Zu diesem Schritt kam er wohl auch deshalb nicht, weil sein Wirken vorzeitig abgebrochen wurde. Für eine Einordnung in die Anhängerschaft des Täufertums sprechen schließlich das Modell der separatistischen, alternativen Gemeinschaft der „neuen sinagog“, die Freundschaft mit Grazer Täufern, vor allem aber die Aufnahme der „Trostepistel“ in das sogenannte „Kunstabuch“ sowie deren Stil und theologischer Inhalt. Die in diesem Sendschreiben niedergeschriebene Theologie sollte für die Leser und Leserinnen aufbauende und glaubensstärkende Funktion in Zeiten der Bedrängnis und Verfolgung haben. Deutlich spricht aus dem Sendschreiben, daß Has sich als Vertreter der „wahren und rechten Christen“ weiß und sich zusammen mit seiner Gemeinde zu den „Auserwählten“ gehörig fühlt. In Verfolgung, Kreuz und Martyrium sieht er ein notwendiges Kennzeichen der wahren Kirche.⁴⁹ Gerade der Inhalt der Epistel macht auch verständlich, daß die Täufer in Has einen ihrer Väter erkannten und sein Sendschreiben in die täuferische Handschriftensammlung, das „Kunstabuch“, aufnahmen.⁵⁰ Unter den sechs frühen Schriften des „Kunstabuches“ steht die Trostepistel des Hans Has als „Zeuge früher täuferischer Theologie, an dem gerade der noch wenig fortgeschrittene Entwicklungsstand bemerkenswert ist“.⁵¹

Bezüglich der Einordnung von Has innerhalb der täuferischen Bewegungen kann festgehalten werden, daß Has durchaus Kontakte zum Kreis um Pilgram Marpeck hatte. So klingen in der Epistel von Hans Has Formulierungen von Pilgram Marpeck an, z. B. *es kompt den vsserwelt[en] gotes kein vngluck zûhand[en] darinne[n] sÿ nit sonderlichen etw[a]z erfarn · vo[n] der tueffe gotes* (f. 213^v). Seine Kreuzes- und Leidenstheologie, z. B. *durch truebsal · leiden und angst · muessen sÿ bewert werd[en] · wie d[a]z gold jm feuer* (f. 204^v), erinnert an die Theologie und an das Sendschreiben des oberösterreichischen Täufers Hans Hut.⁵² Das lutherische Gedankengut, das im Trostschreiben zum Vorschein kommt, zeigt, daß Has, bevor ihm das Täufertum begegnete, ein eifriger Parteigänger der lutherischen Reformation war.

⁴⁷ Vgl. AMON, Der Windischgrazer Prediger, 7. Has wurde nicht in das Mennonitische Lexikon aufgenommen. Ebenso hat seine hier edierte Epistel in den Quellen zur Geschichte der Täufer, Bd. XI (siehe Anm. 26), keine Aufnahme gefunden.

⁴⁸ AMON, Zum Inhalt der Weiherregister, XXVII.

⁴⁹ Vgl. GOERTZ, Täufer, 138f.

⁵⁰ Den Fundort des „Kunstabuches“, Bern, hält GEISER als „Beweis dafür, daß diese zum größten Teil mährischen Täufer mit den Schweizer Brüdern Beziehungen hatten“. Auch die in den Episteln wiedergegebenen theologischen Positionen gehen Hand in Hand mit dem Schweizer Täufertum. GEISER, Taufgesinnte Gemeinden, 368.

⁵¹ AMON, Has (Manuskript), 6.

⁵² Siehe auch FAST, Marbeck, 221f.

Es wurde versucht, eine paläographische Edition mit allen Eigenheiten der Sprache und des Schriftbildes durchzuführen, d. h. Groß- und Kleinschreibung, Interpunktion, Klammern und Schreibweisen wurden entsprechend dem Original zeilengetreu übertragen. So wurde auch die Sprache der Quelle nicht modernisiert, sondern stilistisch in der Form belassen, die dem ursprünglichen Ausdruck entspricht, damit so die originale Schreibung in der Übertragung noch sichtbar ist. Ebenso wurde die optische Markierung von Lesepausen durch Punktzeichen (·) bzw. Virgel (/), die auch einen logisch-syntaktischen Einschnitt innerhalb eines Textes kennzeichnen, wiedergegeben. Die höchstwahrscheinlich als Absatzzeichen gesetzten ¶ werden in der Übertragung mit einem – wiedergegeben.

Schwer verständliche sprachliche Ausdrücke wurden mit Erklärungen versehen. In eckiger Klammer [] stehen die von der Bearbeiterin durchgeführten Auflösungen und Ergänzungen der mit Kürzungszeichen versehenen Wörter, z. B. *hörrli[k]ei*]. Ebenso wurden *dz*, *wz* und *itm* mit [] aufgelöst.

Die Bibelstellen sind im Original z. T. mit Abkürzungszeichen versehen. Ungeachtet allfälliger Abkürzungszeichen werden diese in der vorliegenden Edition nicht aufgelöst. Von der Bearbeiterin wurde vor Beginn der Edition ein Register erstellt, das die in der Epistel angeführten biblischen Bücher enthält.

Randvermerke außer den biblischen Büchern, Korrekturen und Übersreibungen im Originaltext werden in den Fußnoten kursiv angegeben. Wenn die Groß- oder Kleinschreibung aus dem Original nicht eindeutig hervorging, wurde das Wort klein geschrieben.

U und v werden wie in der Vorlage wiedergegeben. Das hochgestellte o über dem u und dem w wurde dem Original getreu mit der Schreibweise ũ und ŵ wiedergegeben. Ebenso wurden l, j und i sowie die S-Schreibweisen entsprechend der Vorlage beibehalten.

Die im „Kunstabuch“ zusätzlich durchgeführte Blattzählung 1–11 wurde im Anmerkungsapparat vermerkt. Die in der Edition unterstrichenen Zeilen bzw. Wörter entsprechen den mit roter Farbe vorgenommenen Unterstreichungen im Original.

Z. T. mit Abkürzungszeichen versehene, im Text der Epistel verwendete biblische Bücher (alphabetisch geordnet):

acto	Actus Apostolorum (= Die Apostelgeschichte; statt zu erwartendem <i>acta</i> oder <i>actu</i>)
colo	Der Brief an die Kolosser
danie	Das Buch Daniel
deut	Das Buch Deuteronomium
ecclj	Liber Ecclesiasticus (= Das Buch Jesus Sirach)
eph	Der Brief an die Epheser
esa[i]	Das Buch Jesaja
exo	Das Buch Exodus
ezech	Das Buch Ezechiel
gene	Das Buch Genesis
heb	Der Brief an die Hebräer
jere	Das Buch Jeremia
job	Das Buch Ijob
joh	Das Evangelium nach Johannes
judith	Das Buch Judith
luc	Das Evangelium nach Lukas

mar	Das Evangelium nach Markus
mat	Das Evangelium nach Matthäus
nume	Das Buch Numeri
phil	Der Brief an die Philipper
prou	Liber Proverbiorum (= Das Buch der Sprichwörter)
pss	Die Psalmen
röm	Der Brief an die Römer
sapie	Liber Sapientiae (= Das Buch der Weisheit)
semeÿ	Die Bücher Samuel
1 cor	Der erste Brief an die Korinther
1 joh	Der erste Brief des Johannes
1 reg	Das erste Buch der Könige
2 cor	Der zweite Brief an die Korinther
2 reg	Das zweite Buch der Könige

Auszug aus dem „register“ des „Kunstbuches“

Epistel Hans Hass von Halstat, der zeleren angefangen hat im 1525 Jar / vnd am 2 Decembris vm seiner leer Willen gehenkt worden ist im 1527 Jar

Text der Edition¹

204^(a)

die epistel mäldet^(b) vom trost · der glöu^ubigen^(c) in der ver= volgung vnd allen^(d) anläfen des tüfel vnd der sinin.²

Die gnad · vnd sterckh chr[ist]j · seÿ mit euch
jnn eurer betruenuss · der gebe euch Ain
trostlichs gmuet · keckhlich³ zwstreit[en] · jnn aller
veruolgung · vnd durchechtung⁴ · des anthicrist=
isch[en] gwalts · wunsch hans hass · von halstat ·
(jetz ein gfanngrer vmb des wortswill[en] ·) all=

¹ Das Original befindet sich in der Burgerbibliothek in Bern, Kunstbuch, Cod. 464. Für Hilfeleistungen bei der Einsichtnahme in das Original danke ich Herrn Konservator Dr. Martin Germann, Burgerbibliothek Bern; für Hinweise bei der Übertragung des Textes gilt mein besonderer Dank Herrn Dr. Karl Spreitzhofer; ebenso danke ich für Auskünfte Frau Hofrätin Dr. Maria Mairold und Frau Mag. Christine Berghofer.

² Die Überschrift stammt von anderer Hand und wurde erst nach der Abfassung des Epistel-Textes im „Kunstbuch“ als Titel darübergesetzt.

³ frisch, mutig, keck

⁴ Verfolgung, Unterdrückung

^(a) Diese Seite ist im Original rechts oben mit –1– numeriert.

^(b) *mäldet* wurde mit einem Einfügezeichen am Rand nachgetragen

^(c) Zwischen dem u und b wurde in der Vorlage im nachhinein ein e hochgesetzt.

^(d) Dieses Wort ist von der (älteren) Blattnummer 204 unterbrochen.

en vsserwölt[en] · vnd güthertzigen · zû windisch
grätz · vnd allen andern · hin · vnd wider zer=
street · jm elendt · amen ·

Nun erkenn ich aller erst lieben · b[ruede]^f · das eintwed[er]
jr · mitsambt den jetz gefanngrne[n] vnd veriagte[n] ·
ware christ[en] sein · oder aber d[a]z euch · die vberschwenck=
lich Reichtum · der väterlichen barmhertzigkeit an=
gesehen hat · durch seine[n] aller lieb[en] Sun · christum
vnsern seligmacher · rechte christ[en] zu mach[en] · dann
veruolgung · vnd durchechtung · macht vnd be=
wert recht christ[en] · d[a]z sÿ gantz erfarn · vnd Recht
geuebt werden · jnn warhaftigen[n] glaub[en] · vnnd
starckher zûfersicht · zwo got · ja also glert · vnd
erfarn · das einer mer lernet · vnd studiert jm
ewangelj · jnn einer cleinen betruen[us] · dann
sonst etwa sein lebenlang · ja auch also keckh
dadurch · vnd vnferzagt · – · Also muss dann ·

204^v

- röm · 8 · den vsserwölt[en] · als vngluckh zûm besst[en] hinuss ge[n] · dann es kombt kein veruolgung · oder betruen[us] · vber sÿ · die jne[n] nit gantz funderlichen seÿ · zû der seligkheit · vnd werd[en] als dann dadurch nur desster mer gesterckt · jnn got zûgloub[en] (zûm zûne= men) vnd jm kecklich zûertrawen · dann do sicht mörckt · vnd erkennt man · wie d[a]z alles mitein= ander · alein ann gotes macht · gwalt · vnd sterck ligt ·
- mat · 10 · ja nit ein har · wirt vo[n] der wargloubig[en] heupter · fa=
- luc · 21 · llen oder vmkomen · (nach den wort[en] chri[st]j ·) an seine[n] will[en] · vnd wie die veruolg[er] des ewangelis · al= ein nur diener · vnd knecht · vnser herren sein · (wie auch pharonis · geg[en] den kindern jsrael ·) ja jnstrument · dardurch got der allmechtig · d[er] aller gnedigst vater · versucht · reizt · vnd treibt · seine vsserwölt[en] · damit man sÿ mag erkenne[n] · so sÿ be= stendig (jnn d[er] warheit) send · das sÿ ware christen seÿen · dann durch truebsal · leiden und angst · mue= ssen sÿ bewert werd[en] · wie d[a]z gold jm feuer · vnnd lernen dann also jnn solcher not zû got fliehenn ·
- exo · 14 · das sÿ jn treulichen vss gantzem hertz[en] anrueff[en] · vnd jn jn setz[en] · allen trost · vnd hoffnung · – Jnn suma · jnn aller widerwertigkeÿt schmeckt
jnen d[a]z ewangelion · d[a]z liebet jnen · vnd die heilig schrift
- sapie · 3 ·
- ecclj · 2 ·

- joh · 5 · schrift · vber gold · vnd silber · dann darjnn[n] findenn
sÿ · wie d[a]z alle ding · alein durch got · von got · vnd
jnn got geschehenn · wie es dann allezeit ergang[en]
ist · mit den vsserwölt[en] gotes · vnd jer lieber got ·
ein heilig gwesen ist · jee mer · vnd mer · er jnne
· job · 5 · truebsal · und veruolung hat zügeschickt · als
· mat · 10 · dann scheinbar ist · am h[errn] dauit · der nit alein vom
· luc · 12 · Saul · – sonder von seinn Aigne[n] Sun absolon
· 2 · reg · 17 · veruolget ward · – Darum welch[en] sonnd[er]=
lich got lieb hat · denselben lasst er hie vil leiden ·
· heb · 12 · tueff hinein sinckh[en] · lasst jn oft lanng schwÿme[n] · bis
d[a]z er gleich vnder will gan · vnd ertrinck[en] jnn seinem
leid[en] · – so kombt er dann zületzt herfur · vnd hilft ·
erzeigt sich · d[a]z er got · vnd ein gnediger lieber vater
seÿ · dann er hilft am meisst[en] · wann sonst kein hilf
verhand[en] ^(f) ist · do aller trosst vnd hoffnung · aller cre=
aturen gantz vss ist · wenn eben die Recht zeit zü=
helf[en] ist · so kombt er herfur · dann er heisst · aux=
· pss · 9 · iliator · jnn oportunitatibus · jnn tribulacione · –
das ist · ein helfen · zü glegner · bequemlich[er] · vnnd
füglicher zeit · do sonst kein trosst vnd hilf mer
verhand[en] ist · do erzeigt er sich dann · als ein star=
cker · mechtiger · gwaltiger got · der ein herr seÿ ·
· mat · 11 · himels vnd der erd[en] · vnd d[a]z alle creaturen jnn seiner

handt steen · / Also geust dann got · mit solch[er] hilf ·
sein gnad · jnn dj vesserwölt[en] · das sÿ jee lenger jee
mer · jnn der warheit zünemen · vnd got gentzlichen
vertrawen · es mache · got mit jnen · wie es sein
götlicher will erfordere · also setz[en] sÿ es alles jm
heim · – Darum bewegt er vber vns mecht=
ig ^(g) gwaltig · starckh leuth · die vor d[er] welt ein gross
ansch[en] heben · jnn jrer sterckh · vnd nit schlecht ge=
ring · vnnutz schwach leuth · warum das · ebenn
darinn vff d[a]z er sein gwaltige macht · vn[d] sterckh ·
(durch die gerÿngiste[n] creaturn) an den grossme=
chtigen erzeige · (sÿ jnn gedült zeuberwind[en]) da
mit kunth werde · d[a]z er noch mechtiger · vnd gwalt=
iger seÿ · dann alle macht vff diser erd[en] · Wie er

^(e) Diese Seite ist im Original rechts oben mit –2– numeriert.

^(f) davor Randnotiz · nota ·

^(g) davor Randnotiz · nota ·

- exo · 14 · dann dem mechtig[en] · starck[en] kunig pharon · thet · do
er sein macht an jm erzeigte · vnd also sein vsser=
wölts volckh · mit der that erfür · d[a]z er alein der got ·
und herr jsrahels were · vnd inen niembt schaden (wider sein will[en]) ^(h)
thûn mächte · wie mechtig · gwaltig · vnd starckh
jemants were · – Secht wenn wir nun
solches erfarn · vnd erkennen · jnn der truebsal · das
· röm · 8 · vnser herr · alein got · himels · vnd der erd[en] ist · vnd
vns niemand schaden züfuegen möge · on seinem väter=
lichen willen · als dann glauben wir erst Recht · jm
hertz[en] · d[a]z er got ist vnd allmechtig · aller ding ein
mechtig[er]

- Nume · mechtiger herr · wann dann nun solch[e] gwalt · vnnd
· 13 · 14 · macht · der kinder eniackhim⁵ · nit erzeigt wurde ·
so möchte gotesmacht · vnd hörrligkeit nit also beÿ
vns geoffenbart werd[en] · so erkannt[en] · wir dann auch
nit · d[a]z er vnser mechtiger · starcker got were · der vns
jnn aller not · beistan konthe · wir wurd[en] vns auch nit
souil hilf zü ime verseh[en] · vnd erfueren Also
nÿmermer · hir jnn disem leben · d[a]z er ein gwaltiger
herr alein were · der alles miteinander · jnn seiner
macht hat · – Darum so sich etwas · wider vns
erhept · sollen wir creftiglich gloub[en] · es kome vo[n] got ⁽ⁱ⁾ ·
er thuee es selbs · er erweckh solches (zür bewerung
vnsers glaubens jnn christo) vnd dasselbig müß jm
dienen zü seinem preiss · seiner macht · vnd hörrligkeit ·
vns aber zü nutz der seligkeit etc. · Sechent also ·
muessen vns · die grossen thieranne[n] dien[en] vnd furder=
lich sein · zü der seligkeit · on all[en] irn will[en] · vnd gedan=
cken · vnd wann sÿ vns gleich · noch also vermale=
deiten · vnd dem teuffl vbergäben · – thrutz seÿe
· esa · 41 · jnen allen · (ich meine nit fleischlicherweis) das sÿ
anderst mög[en] · dann wie got mit inen handelt · – solche
grosse macht · die got erzeigt · an den gotlosen · wens
ein rechter christ gwar wirt · vnd erkennt · wirt
er ganntz keckh · vnd vnferzagt · dann er sicht · das
sollichs wueth[en] · vnd thierannÿsiren · nit schlechts vo[n]

⁵ Kinder Enaks/Anaks, Anakiter

^(h) nachträglich, mit einem x versehen, eingefügt

⁽ⁱ⁾ Diese Seite ist im Original rechts oben mit –3– numeriert.

^(j) Am linken Rand eingefügt: · glos · so es an vnser schuld · das ist nit vmb vbelthat geschicht.

- mensch[en] kombt · oder jr eigner gwalt sollichs thût · –
sonder d[a]z sÿ got treibt · vnd verplennt (durch jr
selbs schuld) darzû · vnd d[a]z sÿ got eben so wol
jnn seiner macht hat · als vns · vnd wo er will jr
· prou · 21 · hertz hinwend[en] · (wie salomon sagt) das sÿ jm · on
allen jren gedannck[en] · veruolg[en] muessen · seine vsser=
welt[en] · damit got sein macht · An jn · durch vnser[e]
schwacheit offennbar · vnd aller welt konth mache · ⁶
· Es wirt sich jnn einer kurtz (glaubt nur vesstiglich)
also mechtig · vnd gwaltig · erzeig[en] · das er vnser got
vnd vater seÿ · als er jee gethan hat · beÿ dem jsra=
elitischen volckh · do er sÿ vor der plütigen handt
pharonis errethet · vnd ire feind vor aller welt · zû=
· joh · 14 · schand[en] machet · – Nur kecklich zû jm gefloh[en] · (er
· Hebr · 13 · wirt vns nit weisle⁷ lassenn) vnd jn treulich bit[en]
· pss · 118 · vmb gnad · dadurch wir mög[en] erkennen · das er seÿ
· vnd · 56 · ein herr · aller ding · vnd alles jnn allem thuee ·
· eph · 1 · nach seinem wolgfall[en] · – dasselbig thût
· pss · 18 · er aber · jnn den verdambt[en] (die sonst nichts gûts jn
· röm · 9 · jnen ·) zû seiner eer vnd glorj darzû sÿ dann ver=
ordnet send · sein gerechtigkeit an jnen zwerzeig[en] ·
gleich wie an vns · sein väterliche barmhertzigkeit ·
dann er ist got · der do will · vnd müß erkennth
werd[en] · d[a]z er mechtig · vnd gwaltig seÿ · So nun
sollichs soll geoffennbart werd[en] · so ist vo[n] nöten
d[a]z etwas

- d[a]z etwas verhand[en] seÿ · daran sollichs erzeiget
werde · als dann dj gross macht · vnd sterckh dis=
er welt ist · daran gotesmacht herrlich · vnd sein
allmechtigkeit erzeiget wirt · – darum
· röm · 9 · so got · sein allmechtige gerechtigkeit erzeig[n] will ·
so bringt er herfur · die gfäss des Zorns · die darzû
verordnet send · d[a]z got sein gerechtigkeit an jnnen
jebe · wann er nun solches erzeigen will · so hat
er einen diener · den Satan · den braucht er darzû ·

⁶ Hier wurde irrtümlich eine Schlußklammer gesetzt, vermutlich als Pausenzeichen gedacht.

⁷ schwäbisch: weisle = Waive

^(k) Diese Seite ist im Original rechts oben mit –4– numeriert.

- durch sein allmechtigkeit · d[a]z er solliches jnn den
verdambt[en] erweckhe · vnd damit herussbricht
· sapie · 2 · vss jnen · vnd also offennbar werde · was fur ein
gfäss sÿ sein · auch w[a]z fur ein böse wurtzel · jnn
jrem herten steckt · dann got sicht mer vff d[a]z hertz ·
dann ^(l) vff die werckh · – So nun d[a]z hertz böss · vnd
verdambt vor got ist · so lasst er solch[en] vnflat dess
hertzens gar heruss rech[en] · vnd jnn dj werckh farn ·
damit konth werde · das dise gfäss · send gefäss
des Zorns · darûm die verdambt[en] also jnn unglou=
ben · mit den werckh[en] erzeigen · – wie dann die
· gene · 15 · amoriter · jr missetath noch nit gar verbracht het[en] ·
· deut · 20 · darum sÿ got auch nicht wolt nach vss dem landt
treiben · vnd umbring[en] · dann die missetath der am=
oriter war noch nit hie · wie Moses sagt · Also
müst[en] sÿ zûuor mit den werckh[en] genztzlich an=
zeigen

- zeigen · d[a]z sÿ waren gfess des zorns · vnd von der
gerechtigkeit gotes verstossen · zû der ewig[en] verdam=
nuss · – Also thût er auch widerinn⁸ mit dem
gfäss · seiner barmhertzigkeit · die er schon verordnet
hat (nach seiner fursehung) zû der seligkeit · an
jnen zûerzeigen den reichthum seiner barmhertzig=
keit · damit ouch offennbar werde · was fur geister
sÿ send · so erweckt er sein gnad · die er jn jnen hat ·
durch seinen h[eiligen] geist · der treÿbt sÿ darzû · dass
heruss müß rech[en] · die frucht jrer wurtzl · wiewol
nun got · solches vorhin sicht · vnd erkennt · d[a]z die
wurtzl gerecht · vnd vor jm gût ist · so müß doch
solches offennbar · ouch heruss rech[en] · damit offn=
lich erkennt werde · das solchs ein gfäss seÿ seiner
barmhertzigkeit · welchs er aus lauter gnad[en] ·
scho[n] Also zûbereit hat · Ee dann Niece kein gût
werckh dauon ist komen · etc. Also erzeiget er
vff beden seit[en] · sein barmhertzigkeit · vnd gerecht=
igkeit · durch götliche allmechtigkeit · d[a]z er seÿ
· eph · 1 · ein allmechtiger herr · vnd alle ding wurckh · vn[d]
schapf · jnn allen creaturn · (vssgnome[n] dj sundt)
mit seiner macht · so er dann so starckh · vnd all=
mechtig ist · so ist er ouch aller ding gwaltig ·
Reich · vnd mechtig · ja veren noch souil landt
vnd

⁸ Damit ist wohl „widerum“ gemeint.

^(l) davor Randnotiz · nota ·

- vnd leuth · vnd gwaltig herren daruber · so ist doch keiner · der jm gleich ist · – wie⁹ ein starckh[er] houbtmann · vnd mechtige[r] kunig · hab[en] wir vber= komen · derselbig geet vns for · jnn Allem streit · drith · vnd kempft fur vns · das jst christ[us] · vnser er= löser · hat einen solch[en] gwalt (der jm geb[en] ist vom vater) ein herr züsein · jnn himel · vnd erden · er ist ouch der · welcher vns hertzlich · vnd trostlich züspr= icht · do er sagt · freuth m[itt] ⁽ⁿ⁾ euch · dann jch hab die welt vberwund[en] · – sollen wir vns frewen · so muss die freud auch vnser sein · ist sÿ vnser · so hat er vns auch ^(o) den Sig gwunnen · jst dann nu[n] der sig vns gewonnen · so sein wir herren mit sambt jm · vber alle creaturen · so wir dann nu[n] herren sein · wer will vns schad[en] · alle dise welt mag vns nichts thûn · mit allem irm anhang · dann es ist einer jn vns · der ist grösser · dann der jnn der welt ist · So nun · derselbig jn vns woneth · so woll[en] wir vnns vil weniger furcht[en] · Dann so got mit vns ist · wer mag wider vns sein · etc. dreth nun herzu · tod · hell · vnd teuffl · ja dj gantz welt · / so hab[en] wir eine[n] der fur vns drith · / vns vnther seine flügel nÿmpt · vnd ein Mörcklich vfseh[en] vff uns hat · wer will dann dj vsserwölt[en] gotes beschuldigen ·
- mat · 28 ·
· joh · 16 ·
· röm · 8 ·
· 1 · joh · 4 ·
· 2 · cor · 13 ·
· 1 · joh · 2 ^(p) ·
· röm · 8 ·

- Ja wann schon auch die sundt hauffenweis · daher ^(q) felth vber vns · so ist christus hir · der vertediget vns · (vor dem vater · hebr · 5 · 1 · joh · 2 ·) rechtfertiget vns · – wer wÿll dann schaden thûn · vmbring[en] und verdamen · christus ist · der do lebenndig macht · welcher auch vom tod vfferstannd[en] ist · sitzt nu[n] zû der recht[en] seines vaters · vnd verdrith vns · mechtig= klich · darum sein wir gwiss · d[a]z vns weder schwert · noch feruolung · weder tod noch hell · weder m= rter noch schreck[en] · abwend[en] kan · von der liebe gotes · die do ist inn chrÿsto vnsrem herren · –
- hebr · 12 ·
· mar · 16 ·
· röm · 8 ·

⁹ Davor steht ein ·D·, das wohl nur der Ansatz für die Unterstreichung ist.

^(m) Diese Seite ist im Original rechts oben mit –5– numeriert.

⁽ⁿ⁾ Vom Sinn und von der Lesung her unklar: *mit* oder *nit*; das Wort wurde mit einem + nachgetragen.

^(o) davor, rot geschrieben, die Randnotiz · *nota* ·

^(p) im Original rot geschrieben

^(q) Vor diesem Satz am Rande: *glos. vergangh sund oder anklebisch etc.* (anklebisch = anhaftend)

- Darum lieben · b[rüde]f · erfrew ich mich von hertz[en] ewer trübsalen · vnd veruolung · die beÿ euch vn[d] den eurn entspringt · got der vater aller heiligkeit · seÿ gebenedeit jmer vnd ewigklich · der euch durch christum angesehen hat · ein cleine durchechtung · zû euch zûschicken · dann es ist ein gross merkliches anzeigen · das er christum · vnsern seligmacher · mit sambt seinem gebenedeit[en] wort zûschickt · vnnd mitheilen will · auch euch also gnediglich an= nemen · zû waren recht[en] christen · dann wo christ[en] sein · do ist · vnd muss sein das creutz · vnd wo das creutz nit ist · do ist ouch kein rechter christ · – Darum vnferzagt ruffent got an · jnn trewen · vmb

- vmb das jr mögt wirdig werd[en] · sollich schmach · vnd schandt zûleid[en] · vmb des wort goteswillen · da[n]n es ist ein sonderliche gab gotes · (wie paulus sagt) · vmb d[a]z wort gotes zeleid[en] · – Ach got wir sein nit wirdig dises leidens · das guld[en] creutz zûtrag= en · dann christus hat es also kostlich gmacht · vnd gsegnet mit seinem leiden · vnd sterben · es send jr wenig vff erd[en] · die sollichs werth sein · er gibt sollichs vergulds leid[en] · nur welch[en] er d[a]z sond[er]lich vergunth · vnd darzû vsserwölt · – Darumen · nÿmpt er jm seine rechte christ[en] jnn sonderheit herfur · legt solch creutz vff sÿ · damit sÿ jn dan[n] also lernen erkennen · d[a]z er der seÿ · zû welchem sÿ sollen flieh[en] · wenn es nu[n] ann d[a]z treff[en] geeth · – Darum ist sollich veruolung nicht anders dann ein ^(s) scharmutzel · darjnn wir lerne kempfen · vn[d] zû christo zûflucht hab[en] · damit wann wir nun zûletst komen jnn grössere angst · vnd not · dess gestrenng[en] vrtl gotes · d[a]z wir dann zûfor versucht hab[en] · was wir vns trösten · vnd wohin wir zuflucht haben sollen · so mög[en] wir dann desster keckher sein · wann der recht kampf angeet · (so sich fleisch vnd geist scheiden soll ·) do sich der mensch[en] zorn gar graussam geg[en] vns stelt · – Derhalb fürcht[ent]
- phil · 1 ·
· heb · 11 ·
· pss · 124 ·

^(o) Diese Seite ist im Original rechts oben mit –6– numeriert.

^(s) davor die Randnotiz · *nota* ·

- nur nit jr troen¹⁰ · hochmût · vnd gwalt · sond[ern] sehent
alein vf christum · vnd begerent zw jm alein · jn eür
· pss · 42 · truebsal · vnd veruolung · wie der hirtz¹¹ zw dem
kuelen prunnen · (wann er giagt wirt) · dann werd[et] jr
getrennct · vnd gesterckt · mechtiglich · wider all ewer
feindt · vnd veruolger · das jr nur kecklich werdñ
· pss · 118 · sprech[en] · vo[n] gantzm hertz[en] · der Herr ist mit mir · jch fürcht
mich nit · was mir der mensch thût / vnd ob sich
wider mich ein gwaltig hör leget soll sich doch mein
hertz nit förcht[en] · ob sich ein streit wider mich er=
hueb · will ich mich daruff verlassen · warum das
· pss · 27 · eben darum · dann der herr ist mein liecht · vnd mein
heil · vor wem solt ich mich förcht[en] · der herr ist meines
lebens ein trost · vor wem soll mir grausen · ja wa[nn]
ich bin schon mith[en] im tod · so wurd jch kein vbel
furcht[en] · da[nn] du herr bist beÿ mir · – Dann jnn vnd
mit meinem herren · wolt ich vber die Mauren spri=
· pss · 18 · ngen · vnd wann es sich schon begäb · das mich mein
got gar erwurget · noch wolt ich dannocht jn jn hoff[en] ·
ja wann jch gleich nichts anders vor mir sähe · dann
eitl schreck[en] · vnd jamer · darzü den grausame[n] zorn
gotes selbs · noch dannocht wolt ich gloub[en] vff hoff=
· röm · 4 · nung · do nichts zühoffen ist · – Es müß
je dahin komen · d[a]z wir jm gloub[en] · vff d[a]z aller
hertist · vnd mechtigist · werden versucht · – Do
wirt

210^{r (1)}

- wirt vns d[er] satan den grausamist[en] · zorn gotes
furhalt[en] · ob er vns verzagt · vnnnd Abtrÿnnig
möchte mach[en] · dann er ist ein tausentkunstler ·
ganntz^(w) lisstig vnd spitzfundig · er hats vil taus=
· eph · 6 · ent jar getriben · jst gar ein alter kempfer · / hat
manig[en] stoltze[n] held[en] · darnider gschlagen. – / Darum
muessen wir vns eben wappnen · mit dem schwert
des geists · d[a]z ist mit dem wort gotes · vff das wir
seine fewrige pfeil vsslösch[en] mögen · – Damit
wir aber · zü solchem streit desster gschickter werden ·
muessen wir züfor jm leben hie lernen · wie ich

¹⁰ drohen
¹¹ Hirsch

⁽¹⁾ Diese Seite ist im Original rechts oben mit –7– numeriert.

^(w) davor, rot geschrieben, die Randnotiz · nota ·

- oben gsagt hab · vff d[a]z wans nu[n] darzü kombt · wir
gerusst seÿen · – Derhalb[en] bewegt vnser gnedig[er]
got · vnd herr · aus lauter gnad[en] · vns zegüt · vnd
frumen · etliche · die vns für die ergist[en] bûb[en] halte[n] ·
die^(v) vff erd[en] sein · wann nu[n] got der allmechtig soll=
ichs thût · vnd etwar darzü erweckt · der vns wol
banntzerfegt¹² · so gibts jm gleich · / er Nÿmpt als bald
einen grossen herren · einen mechtig[en] furst[en] · darzü ·
als einen schlecht[en] mensch[en] · ja vil lieber die gross=
mechtig[en] hansenn · / Als dann pharaon war · der
müst jm sein volckh veruolg[en] · vnd wan[n] er das
gleich nit gern than hat · – Also erwecket er
· semeÿ · den Saul · vnd semej · vber den frume[n] dauid ·
· 2 · reg · 16

210^y

- d[a]z sÿ jm beid vil vngluckh anthet[en] · Noch wolt sich
dauidt an dere keinem Rech[en] · / ja so wenig · das er
ouch^(w) seinen dienern wheret · das sÿ an dero keinen
hand anlegt[en] · dann er wusste wie die sach stuendt ·
er Mörckhet wol · d[a]z der herr sollichs zürichtet · vnd
verhenngt · wie er dann ouch bekennet · do er seine[n]
dienern wheret · damit er dem Semej nichts thet ·
dann er sprach der herr hat jms beuolch[en] · das er mich
veruolgen soll · – Wenn dann nun ein
rechter christ · solches gwar wirt · vnd erkennt · d[a]z solchs
von got (im zegüt · vnd zü gotesbreis dienet ·) kombt
das er also von den thieranne[n] · soll geblagt werd[en] · –
(wie wol solchs die gotlosen nit wissen · sonder achte[n]
es seÿ jr eigner gwalt) so wirt dann ein solcher
christ gantz vnferzagt · jnn allem leid[en] · er ist nû ge=
wiss · vnd gloubt vesstigklich · das jm alles vngluck
züm besst[en] hinuss müß geen · do wirt er freidig ·
vnd^(x) trutzig · jm geist (wie ein freidiger kriegsman)
wider alle anfechtung · ja wie ein starckher felss · vnd
hat er sonderlich fur ein grosse freud vnnnd gnad · als
oft jm mancherleÿ trübsal kombt · vnd wann nun
truebsal · und veruolung ein endt hab[en] · vnd er dar=
· röm · 5 · jnn erfarn · vnd erlernnt hat · d[a]z got also guetig · vnd
wunderbarlich mit den seinen handelt · so Nâme er
dann

¹² „panzerfegt“: Nach dem Schweizerdeutschen Wörterbuch „Panzer-Fegerin“ als Bezeichnung eines bösen Weibes.

^(v) am Rande · nota ·

^(w) davor, rot geschrieben, die Randnotiz · nota ·

^(x) vor diesem Wort im Original, rot geschrieben, das Wort *gleichn[is]*

- dann nit gross güt darfur · er hete dann solch ungluckh
erlitt[en] · vnd gotes freuntliche gnad darjnnen gespurt ·
vnd erfarn · etc. · Dann er ist nu[n] jnnen word[en] · wie
got also mechtig · gnedig · vnd barmhertzig ist · d[a]z alle
ding jnn seiner handt steen · vnd vnser freyer wille[n]
so gar nichts (an dene[n] ort[en]) vermag · vnd so jnen die
thierannen · schon ernstlich furnemen · so well[en] also · vn[d]
also mit den christ[en] vmgen · jnen dise · vnd jhene mart[er]
· luc · 12 · anlegen · drooen inen hart · vnd vesst · mit dem schwert ·
vnd anderm · – so weist doch ein Rechter christ · vnd ist
· mat · 10 · ouch dess gwiss · das sÿ jm nit ein herli möge[n] krume[n] ·
· luc · 21 · ja kein leid zûfuegen · dann als ferr¹³ jne[n] got zûgibt ·
vnd hab[en] will · vnd wann sÿ gleich Noch zorniger
wären · vnd jnen dj thiraneÿ · vss den aug[en] schine ·
als wir der erfahrung vil hab[en] · jnn der bibel · – Das
got alweg[en] · ein sonderlich aug · vnd vfseh[en] vff die
seinen gehabt hat · – Namlich · als do jr mer dan[n]
40 · zûsamen schwuren · wolt[en] weder essen noch
· acto · 23 · trink[en] · so lang bis sÿ paulum vmbrächt[en] · nach er=
rethet jn got · vss iren mörderisch[en] henden · – / It[e]m
· acto · 12 · do er petrum jnn der gfenncknuss ledig machet · vn[d]
jm dj ketene von fuessen fuell[en] · – / It[e]m do ma[n] paul=
· 2 · cor · 11 · um nach dem leb[en] stellet · vnd im got vber die mauer[n]
· 1 · reg · 19 · vsshalf · – / It[e]m wie oft · entledigt got de[n] fromen
· 23 · 24 · dauid · vss der hanndt dess plütgirig[en] Sauls · vnd

- wie er mit dem spiess nach jm schoss · noch bhietet
jn got · alweg[en] · / ja do jn sawl vf ein zeit vf einem
berg vmgab · d[a]z auch dem dauid kein hoffnung mer
zûentrÿnnen war · – Noch erledigt · jn got vnd half
· jere · 39 · jm daruon · – Also half auch got dem phrofet[en] jere=
mie daruon · – It[e]m dem phrofet[en] daniel · miten vss d[er]
· daniel · 6 · lewen grüb[en] · – / vnd dj Susanna · vo[n] dem valsch[en] hals=
· susanna · gricht · – / It[e]m dj gantz stat bethullia · erledigt er durch
· judith · ein einigs weib · von dem starck[en] vn[d] mechtig[en] holoferns
· 12 · 13 · also wund[er]barlich ist goteshilf · d[a]z er auch jnn der not ·
durch ein schwachs weib helf[en] mag · – Also half got
· danie · 3 · auch den dreÿen junglingen · vss dem fewrigen ofenn
do sÿ schon mith[en] jm tod waren · – vnd der exempel

¹³ soweit^(y) Diese Seite ist im Original rechts oben mit –8– numeriert.

- vil mer · dj got erzeugt hat an den seine[n] · / · als do er
das volckh von jsrael · durch d[a]z gross tuef mör fürth ·
· exo · 14 · vnd sÿ entledigt · wie wol vor jnen d[a]z mör w[a]z · neben
jnen vff bed[en] seit[en] grosse berg · (d[a]z sÿ daruon nit entrÿn=
nen mochten · ob sÿ schon gern gwelth het[en] ·) hindt[er] jnen
was der mechtig kunig pharao[n] · mit gewappneter
handt · Noch dennocht erzeugt got sein macht · vn[d] halft
jnen daruon · eben do alle hoffnung · vnd hilf gar vss
was · vnd gar kein trost mer zûentrÿnne[n] · etc.
Solchs · vnd dergleich[en] exempl · sein alle darum gesche=
chen · damit wir lernen erkennen · wie d[a]z alles jnn
gotes macht · vnd gwalt Alein stee · die seinen zû=
entledigt[en]

- entledigt[en] · wie gross · auch erschrecklich · d[e]r feind · vnd
die veruolung jmer seÿ · – Also wendet auch
nu[n] got jetz · Auch etliche[n] thieranne[n] · jr hertz · müth ·
vnd^(aa) sÿnn · d[a]z sÿ seine[n] vsserwölt[en] · alle plag · vnd ·
vngluckh anlegen · gleich wie er der egipter hertzen
· dauid^(bb) · wendet · Als dauid sagt · er verwandelt der jhen=
igh[en] hertz · d[a]z sÿ seinn volckh gram wurd[en] · vnd tückhisch
handleten · mit seine[n] knecht[en] · – worzû · jst d[a]z plint el=
end volck sonst nutz · hie vf erd[en] · dann d[a]z sÿ gotes rûth
vnd jnstrument sein · mit seine[n] christ[en] vmzege[n] wie
sÿ got brauch[en] will · vnd sein hörrikg[eit] · an jnen offen=
bar mach[en] · wie oben gmelt ist · – Darum seit
· 2 · cor · 1 · vnferzagt · schickt euch got leid[en] zû · so wirt er euch ·
auch gnad vnd trost darzû geben · d[a]z jr mugt mit
grosser gedult leid[en] · alle wid[er]wertigk[eiten] · bit[et] nur ernst=
lich^(cc) · d[a]z sein väterlicher will[en] gschech · / er jst der vater ·
vnd weist mit den kindern Auf dermassen wol
ymb zegen · es hat kein not · / dieweil diser allmecht=
ig vater · gegenwurtig ist · vnd ein fleissig vfseh[en] vff
vns hat · Die Schrift kan nit gnugsam anzeigen · die
gross liebe · die got zu seine[n] gloubig[en] hat · dann oft=
mal[en] zeigt sÿ an · d[a]z er vns also lieb hat · als ein
vater seine kind · / It[e]m als ein gmahl den andern · –
noch vbertrift diese götliche lieb · alle jrdische lieb vf
erd[en] · / dann dj lieb eines gmahels · verlasst vater

^(z) Diese Seite ist im Original rechts oben mit –9– numeriert.^(aa) davor, rot geschrieben, die Randnotiz · nota ·^(bb) Das Wort ist im Original rot geschrieben.^(cc) Am Rande: · glos · joseph erzölt seine[n] b[ruder]n vn[d] kindt wie in got ofimal · in[n] schwä=
rer v[er]süchung[en] errethet vnd erhalt[en] hat · gene · 39 · auch dauon. Das Wort joseph ist
im Original rot unterstrichen.

- vnd müter · vnd hanngt disen[n] an · d[er] jm v[on] got geb[en] ·
 · gleichn[us] · noch kan es komen · d[a]z dise grosse liebe erlischt · vnd
 · gene · 2 · zerdrennt wirt · vn[d] also anderstwo hin · d[a]z ander
 · mat · 19 · lieb setzt · dadurch ein grosse · vnuffhörende vn=
 einigkeit entspringt · d[a]z eins dem andern nÿmer
 verzeih[en] · vnd zugnad[en] vffneme[n] will · – Noch dannacht
 vnser allmechtig[er] gnetigster vater · (wie wol wir
 oftmal[en] von jm abgedret[en] sein · zû der abgotereÿ · mit
 · jere · 3 · stein vn[d] holt · (als jeremias sagt) gehüret haben ·
 ouch den creaturn (fur vnd vber got) angehanne[n]
 vnnsren trost · vnd lieb zû jnen kapt ·) ist so guetig
 vnd hat vns so lieb · d[a]z er vns allezeit vffnÿmbt · zû
 · luc · 16 · gnade[n] · wie der vater sein verthanen
 vnd vnghorsame[n]^(dd) Sun · vffnam ·
 zûhulden · wie oft hat got vnns (jnn den phrofetenn)
 gerueft abzelan vo[n] vnserm bösen leb[en] · vnd vns zû
 · ezech · jme kören · so welle er · vnser vorigen lebens nÿm=
 · 18 · vn[d] · 33 · ermer gedenck[en] · warum das · eb[en] darumb · d[a]z er vns
 vss dermasse[n] lieb gwunne[n] hat · jnn christo seinem lieb[en]
 Sun · ja also lieb · das er spricht · ist es muglich · d[a]z
 · esai · 49 · ein müter jres seuglings vergess · d[a]z sÿ nit ein hertz=
 lichts erbarmen mit jm hab · vnd ob schon muglich were ·
 d[a]z sÿ jres kinds vergäss · Noch dannacht (spricht der
 herr) will ich dein nit vergess[en] · – Secht wie ein
 gnad[en]reiche freud · d[a]z mag sein einem gloubig[en] be=
 truebten mensch[en] · so er solche väterliche barmhertzig[en] eit
 mörckt

- mörckt · vnd erkennt · dj d[er] ewig barmhertzig vater · zû
 jm hat · solchs aber mörckt · vn[d] erkent einer am meisst[en] ·
 · esai · 26 · jnn grosser angst · not · vnd truebseligkeit · do lernt eÿr
 am meÿst[en] erkenne[n] · w[a]z die ewig fursehung gotes seÿ
 warzû sÿ güt seÿ · vnd wie trostlich sÿ seÿ · sonst mag
 man ^(ff) sÿ · nit on schad[en] ergreiff[en] · vnd erfarn · wie hupsch ·
od[er]
 schön man auch daruon disputiert · / dan[n] es will solchs alles
 mit dem lebendigen geist · off[en]nlich empfund[en] vn[d] erkennth
 werd[en] · / do erfört man mit dem hertz[en] · wie d[a]z all vnser thun
 vnd seligk[en] selbs · jnn keins andern gwalt steth · dan[n] alein

(dd) am Rand mit + nachgetragen

(ee) Diese Seite ist im Original rechts oben mit –10– numeriert.

(ff) davor die Randnotiz · nota ·

- jnn gotes macht · wie vasst · vnd vil man tobt · wid[er] dj vsser=
 welt[en] · wieuil man dero jnn dj hell verstossen will · vn[d] alle
 · röm · 8 · plag Anthun · so send sÿ doch gewiss · d[a]z jne[n] niembt schad[en]
 · joh · 10 · mag · vnd vss der handt gotes reÿssen · wen[n] gleich dj gantz
 · 17 · 18 · welt wider sÿ wer · ja alle macht des teufels selber · –
Seht doher kombt auch · d[a]z got den seinig[en] · souil widerwert=
 igkeit · zûschickt · damit sein väterliche trew erkanth werde ·
 dann es kompt den vsserwelt[en] gotes kein vngluck zûhand[en] ·
 darjnn[n] sÿ nit sonderlichen etw[a]z erfarn · vo[n] der tueffe
 gotes · dann er zeigt · vnd offennbart jne[n] alweg[en] etwas
 lieplichs · vnd wunderbarlichs · dadurch sÿ jn noch mer lieb ge=
 wÿnnen · vnd esster keckher hinfur send jnn allem vngluck ·
Also ist dann d[a]z der grosse schad[en] · (welch[en] di thieranne[n] vns
 zûfueg[en] ·) dienstlich · namlich Also · d[a]z wir nur esst[er]
 mannlicher werd[en] jm gloub[en] · lernen · vnd erfarn also ·
 · röm · 9 · wie sÿ so gar elennt plinth Armselig leuth sein · ja
 jnstrument^(gg) · vnd gfäss dess zorn gotes · / die vss jnen

- selbs nichts vermög[en] · dann wie sÿ got braucht · – also
 furcht[en] wir dann jnn einig[en] gvalt · eben als ein flie=
 gennt blat · vo[n] einem baum · wo wir anderst Recht
 von hertzen gloub[en] · jnn got vnsern vater · – Dann so
 die thiranne[n] · das wort gotes verbiet[en] · so werd[en] wir
 nur girig[er] · dasselbig zûhörn · zûlesen · vnd offentlich
 mit freidigem hertz[en] vsszubreit[en] · vnd bredig[en] · Also ·
 nÿmet dann der gloub zû jn vns · dann goteswort treibt
 andre menschen^(hh) hebt · vnd ernwert vns · das wir gleich and[er]je
 mensch[en] werden ·
 · colo · 3 · lernen auch vnsern nechst[en] · die gross wolthat gotes · die
 · ephe · 4 · er vns geoffenbart jm ewangelj · – Solchs machen
 dann dj thiranne[n] · mit jrm v[er]biet[en] · dass jee mer vnd heft=
 ig[er] sÿ vns d[a]z ewangelj verpiet[en] · verhint[er]n · wheren · –
 je fesster · vnd freidiger · es verkündigt · vnd offennbar
 wirt · / Als wir dann dergleich[en] exempl jnn d[er] appostl ge=
 · acto · 5 · schicht hab[en] · do sÿ den appostln · mit ernst verbot[en] · sÿ
 sollen still schweig[en] · vnd nicht red[en] jnn dem name[n]
 jesu · do hûb[en] sÿ erst an · trath[en] vff jm templ · vnd jnn
 den heusern verkündigt[en] alle tag · d[a]z ewangelion · vnd
 mit freidig[e]m hertz[en] · dann vor nÿee¹⁴ · solches macht[en] die
 gotlosen mit jrm verpiet[en] · – also kombt dann / das alle
 jr ⁽ⁱⁱ⁾ thiranneÿ · vnd wueten vns nur furdert · vnd treibt ·

¹⁴ wie vorher, nie

(gg) davor, rot geschrieben, die Randnotiz · nota ·

(hh) im nachhinein diese beiden Wörter eingefügt

(ii) davor die Randnotiz · nota ·

die schrift desster fleisser züerforsch[en] · auch and[er]n · offenn=
baren · – Sehennt zü liebe[n] · b[rüde]^r · also gross ist got · voller
barmhertzigk[ei]^t · d[a]z er vns alles · auch jr toben vn[d] wuet[en] ·
wendet züm Aller besst[en] · vnd treibt vns gleich · on
vnsren

214^{r(ii)}

- vnsren willen^(kk) d[a]z wir d[a]z wort gotes mit dem hertz[en] also
fassen · vnd nit allein mit den orn · eusserlich · etc.
Zum end · damit ichs beschliess · vermeinent jr lieb[en] christ[en] ·
· mat · 5 · d[a]z christus vergebens sage · d[a]z solche selig send vn[d] das
reich der himl ist jr · dj veruolung leid[en] · von weg[en] der ge=
rechtigkeit · es wirt dj ewig warheit nit liegen · wer d[en]n
heist vns doch christus darzü frölich sein · vnd frolockh[en] · so
man vns veruolgt · vnd verschmecht · – vmb seinetwill[en] ·
Warlich wenn vns der heist frölich sein · so wir v[er]uolung
· luc · 12 · leid[en] · so wend wir auch nit traurig sein · weil solchs chr[istu]s
sagt · so hat es kein Not · ob ma[n] vns schon daruber · güt ·
leib · vnd leb[en] nympt · (weiter mög[en] sÿ nit) so hab[en] wir
doch einen andern · der weith weit mer geben kan ·
wie er versproch[en] hat · Wer hauss · hof · güt · ehe ·
· mat · 19 · weib kind · – verlast vmb seinetwill[en] · dem will ers
hundertfeltig hir erstat[en] · vnd dort d[a]z ewig leb[en] geben · –
Sehent zü · er will vns mer geb[en] · dann sÿ vns Nemen
konne[n] · sÿ neme[n] vns d[a]z zeitlich · jrdisch · zergenglich · –
so gibt er vns (der herr) ewige himlische vnufhörliche ·
· 1 · cor · 2 · vnussprechliche freud vnd seligkeit · – Es thüt jm das
elenth plinth volckh · vil ein grössern schad[en] dann vns · sÿ
wellen vns d[a]z zeitlich Nemen · vnd sÿ selbs v[er]lieren
dadurch⁽ⁱⁱ⁾ d[a]z ewig · Darum soll man mit jnen ein hertzlichen
erbarmen hab[en] · vnd got für jr vnwissenheit^(mmm) bit[en] · ob er etwa
eine[n]
· luc · 23 · saulum darunther het · d[a]z er welle eine[n] paulum dar=
vss mach[en] · vnd beÿ Leib jne[n] mit d[er] fauscht nit wider=
streben

⁽ⁱⁱ⁾ Diese Seite ist im Original rechts oben mit –11– numeriert.
^(kk) über der Zeile eingefügt
⁽ⁱⁱⁱ⁾ davor die Randnotiz · nota ·
^(mmm) mit Verweiszeichen am Rande eingefügt

214^v

- streb[en]¹⁵ · oder jne[n] etwas args wunsch[en] od[er] flüch[en] · dann sÿ
werd[en] All reÿlich belonet werd[en] von dem streng[en]
richt[er] welch[er] nichts vnrechts leiden kan · – Also
hapt jr meine lieb[en] · b[rüde]^r · vnd schwe[stern] · verstand[en] ·
(als ich hoff)
wie d[a]z alles miteinander kombt · vo[n] got allein · es seÿe
veruolung · oder sonst widerwertigk[ei]^t · vnd dasselbig all=
es vss lauter gnad[en] · vnd liebe · dj got zü vns tret
· darum muss vns solchs alles ein grosse furdernuss sein ·
zü der ewig[en] seligkeit · vnd vns also reitz[en] · vnd treiben ·
· joh · 17 · d[a]z wir je mer vnd mer · got lerne[n] erkenne[n] · der also
wunderbarlich ist · mit seiner wurckung · jnn vnsern
aug[en] · dj er thüt · jnn seinen vsserwölt[en] · d[a]z jnen auch das
· röm · 8¹⁶ · böse (von der welt zügeg[en]) muss komen · zügüt · vn[d]
frumen · jm zü seiner hörrlichkeit · vnd ehr · vns aber · dj
wir am gotswort bstendig pleib[en] · züm ewig[en] lebenn ·
amen · Diss alles seÿe euch zü einem abschid · vnd letzt
geschrib[en] · vor meinem endt · got gebe gnad durch seine[n]
Jesum christ[u]m d[a]z es noch beÿ vilen fruchtbar werde züo
gotes breÿs · vnd viler pesserung · amen ·

Hanns has vo[n] halstat · ein Zeitlang predicant ·
(des wort gotes ·) zü windisch grätz · ward am · 2 · tag ·
decembris · zü grätz · mit dem strickh hingenome[n] · vo[n]
weg[en] des ewangelions · jm jar · 1527 · –
Anfangg[en] predig[en] · jm jar · 1525 · –
· Laus deo · Amen ·

¹⁵ Seitenübertragungswort.

¹⁶ Die Angabe dieser Bibelstelle ist im Original rot geschrieben.